

OBERÖSTERREICHISCHES LANDESMUSEUM

Direktionsbericht

Auch im Jahre 1974 war die Tätigkeit des OÖ. Landesmuseums der Sammlungspflege, der wissenschaftlichen Forschung und der Ausstellungstätigkeit gewidmet. Hinsichtlich der beiden ersteren Aufgaben wird auf die nachfolgenden Berichte der wissenschaftlichen Einrichtungen des OÖ. Landesmuseums verwiesen; zur Ausstellungstätigkeit unseres Institutes sei an dieser Stelle festgehalten.

Die bereits im Dezember des Kopernikus-Jahres 1973 von der Österreichischen Nationalbibliothek Wien und der Akademie der Wissenschaften übernommene Ausstellung „Das Werden eines neuen astronomischen Weltbildes“ lief bis 3. 2. 1974. Diese Ausstellung wurde seitens des OÖ. Landesmuseums mit Beiträgen über die aus Oberösterreich stammenden Wegbereiter der kopernikanischen Wende, Johannes von Gmunden und Georg von Peurbach, erweitert.

Im Linzer Schloß wurde zum Gedächtnis des 100. Todestages Franz Stelzhamers eine Ausstellung über die Persönlichkeit und das Schaffen des Dichters veranstaltet; sie wurde anschließend auch im Heimathaus der Stadt Ried gezeigt. Der Oberösterreichische Kunstverein, der auf Grund alter Traditionen seine Ausstellungen bisher in den Räumen des Museumsgebäudes bzw. des Schloßmuseums präsentieren konnte und nunmehr im neu adaptierten Kulturzentrum Ursulinenhof seine Tätigkeit fortsetzt, verabschiedete sich vor seiner Übersiedlung in den Ursulinenhof mit einer Ausstellung „Unser Museum — neue Perspektiven“; sie stellt nach Plänen und einem Modell von Hochschulprofessor Architekt Fritz Goffitzer eine räumliche Erweiterung des Museums durch Errichtung von 2 Pavillons im Museumspark westlich und östlich des Museumsgebäudes zur Diskussion. Im Museumsgebäude selbst wurde mit ausgewählten Leihgaben des Naturhistorischen Museums in Wien die Ausstellung „Aus dem Reich der Minerale“ präsentiert.

Wesentliche Mitarbeit leistete das OÖ. Landesmuseum bei der Landesausstellung 1974: „Die Bildhauerfamilie Schwanthaler“. Die Einrichtung des Flößermuseums Kastenreith, die seit Jahren vorbereitet wurde, konnte abgeschlossen werden. Die Übernahme der Sammlung „Univ.-Prof. Dr. Walther Kastner“ und die Vorbereitung ihrer Ausstellung fiel ebenfalls noch in das Berichtsjahr. Umfangreiche Vorarbeiten für die Landesausstellung 1976 „Der Oberösterreichische Bauernkrieg 1626“ hatten zum Ziel, einen Überblick über das benötigte und zur Verfügung stehende Ausstellungsgut zu gewinnen.

Bedauerlicherweise brachte das Jahr 1974 keinerlei Fortschritte für das bedeutendste Anliegen des ÖÖ. Landesmuseums: Die Gewinnung eines Baugrundes für den zu errichtenden Neubau, der für die Unterbringung des wissenschaftlichen und technischen Apparates sowie der Studiensammlungen des ÖÖ. Landesmuseums seit Jahren vorgesehen und Voraussetzung dafür ist, daß das Museumsgebäude endlich als naturkundliches Schauhaus eingerichtet werden kann. Das Schloßmuseum zählt im Berichtsjahr 27.753, das Museumsgebäude trotz des geringen Umfanges der dort gebotenen Schausammlungen immerhin 5.479 Besucher. Über Initiative des Kulturreferenten Dr. Josef Ratzenböck wurde in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Akademie die Aktion „Schule und Museum“ gestartet, die ausgewählte Teile des Schulunterrichtes direkt in die Schausammlungen des Museums verlegt.

Persönliche Veränderungen: Mit 1. Jänner 1974 wurde Offizial Karl Habenschuß zum Oberoffizial, Techn. Fachinspektor Schacherl zum Techn. Fachoberinspektor, Techn. Oberkontrollor Siegfried Mauhart zum Techn. Fachinspektor und Sekretär Margarethe Ploch zum Wirkl. Amtsrat befördert. Frau Anna Doblhofer wurde mit 1. Jänner 1974 unkündbar gestellt.

Abschließend sei allen Bediensteten und Mitarbeitern des ÖÖ. Landesmuseums für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit aufrichtig gedankt, ebenso allen jenen, die unser Institut ideell und materiell förderten, vor allem dem Oberösterreichischen Musealverein und dem Bundesdenkmalamt Wien.

Dr. Wilhelm F r e h

Urgeschichte und Baierische Landnahmezeit

Die Abteilung erhielt im Berichtsjahr einige Neuzugänge oberösterreichischer Bodenfunde. Wie erst jetzt bekannt wurde, ist in den letzten Kriegsjahren in Pürach in der Gemeinde Luftenberg durch Bombentreffer ein in der Erde verborgen gewesener Verwahrfund von bronzenen Spangenbarren erfaßt und in der Umgebung verstreut worden. Der Grundeigentümer hat anlässlich der Zuschüttung der Bombentrichter einen Teil dieser Spangenbarren gesammelt („ein Backsimperl voll“) und auf seinen Hof gebracht, wo sie im Laufe der Jahre von den Kindern wieder verstreut und verworfen wurden. Die letzten drei Barren, die aber leider vom Finder schon geradegeklopft worden sind und dabei abgebrochen wurden, konnten vom ÖÖ. Landesmuseum als Spende erworben werden (Inv.-Nr. A 8315–17). Aus Altheim konnten eine eiserne Lanzenspitze des 9./10. Jh. n. Chr. (Inv.-Nr. 7095), die auf dem Burgstall von Weng gefunden wurde, und ein großes Fragment eines römischen Tontellers (Inv.-Nr. A 8318) vom „Simetsberger“ (Gemeinde Altheim) als Dauerleihgabe erworben werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [120b](#)

Autor(en)/Author(s): Freh Wilhelm

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Direktionsbericht. 21-22](#)